

Frankfurter Rundschau

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Samstag/Sonntag, 10./11. März 2012 | 68. Jahrgang | Nr. 60 | R4 | D 8121 | 2,10 Euro

Frankfurter Rundschau | Samstag/Sonntag, 10./11. März 2012 | 68. Jahrgang | Nr. 60 | D/R/S

MOBIL

INTERVIEW

„Jeder Dritte besteht sofort“

Im Volksmund wird sie Idiotentest genannt: die Medizinisch-psychologische Untersuchung, abgekürzt MPU. Der Verkehrsrechtswalt Uwe Lenhart hat ein Buch darüber geschrieben, das konkrete Hilfe bietet, um den „Lappen“ wiederzubekommen.



Uwe Lenhart, Verkehrsrechtswalt, hat sich mit der MPU beschäftigt.

PRIVAT

Sie haben gerade das Buch „MPU – Was man wissen muss: So bestehen Sie die Medizinisch-Psychologische Untersuchung“ veröffentlicht. Mögen sie das Wort „Idiotentest“?

Oje. Das wird weder den zur MPU geladenen Verkehrsteilnehmern gerecht noch der MPU an sich. Ab damit in die Mottenkiste.

Als Verkehrsrechtswalt verteidigen Sie also die MPU ...

... weil sie Schutz und Chance ist. Schutz der anderen Verkehrsteilnehmer und Chance, eigenes Fehlverhalten zu realisieren.

Wie aber besteht man nun die MPU?

Ich habe es ja angesprochen. Ohne Selbsterkenntnis funktioniert das nicht. Man sollte sich vor den Gutachtern absolut authentisch geben und das geht eben nur, wenn man auch zu sich selbst ehrlich, also authentisch, ist. Wer etwa glaubt, damit durchzukommen, dass er doch eigentlich höchstens gelegentlich mal ein Glas Wein trinke, hat schon verloren. Den Gutachtern ist doch klar, dass jemand, der mit mindestens 1,6 Promille erwischt wird, umgangssprachlich gesprochen ganz schön was verträgt.

Man soll sich also reumütig zeigen?

Man sollte reumütig sein. Im besten Fall hilft die MPU dann auch, andere Dinge im Leben aufzuräumen, nicht nur die Sache mit dem Führerschein.

Dennoch bleibt die Angst vor der Prüfungssituation, die eine MPU ja ist.

Da wird viel Unfug kolportiert. Etwa die Sache mit den zwei Kugeln, die man aufeinanderstapeln muss. Solche Aufgaben gibt es nicht. Außerdem sind die Gutachter darin geschult, mit der Nervosität umzugehen. Falsch ist übrigens auch die Behauptung, dass man beim ersten Mal ohnehin durchfällt. Jeder Dritte besteht sofort, ein weiteres Drittel unter Auflagen oder nach einer Nachprüfung.

Interview: Clemens Niedenthal